

Es bleibt viel zu tun

Auf rund zehn Mrd. DM belaufen sich jährlich die Bauschäden in der Bundesrepublik. Der größte Teil dieser Bauschäden wäre bei fachgerechter Arbeit und geeignetem Material vermeidbar gewesen. Wieviele Schäden dabei auf nicht fachgerecht ausgeführte Fugen gehen, läßt sich nur abschätzen. Das der Kostendruck im Baugewerbe die Produktionspreise unter Druck setzt, bekommen nun auch die Hersteller der Bauklebstoffe deutlich zu spüren.

IVD-Expertenrunde in Düsseldorf

„Das Thema Bau fugenabdichtung ist brisant und Hilfestellung für alle am Bau beteiligten wichtiger denn je“, betonte Kurt Haaf vom FVF. Denn der Pfuscher am Bau nehme zwischenzeitlich wieder zu. „Selten findet man heute Bauwerke, an denen überhaupt nach dem Stand der Technik abge-



Kurt Haaf

dichtet werden soll und kann“, kritisierte Haaf weiter. Joachim Kieker, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerksbau e. V. signalisierte seine Bereitschaft zu einem „intensiveren Dialog“. Die Ziele der

neuen Energiesparordnung, so Prof. Josef Schmid, Leiter des i.f.t. Rosenheim, seien ohne eine funktionierende Fugenabdichtung nicht umsetzbar.

IVK-Tagung in Frankfurt/Main

Verhalten klangen die Erwartungen, die die Mitglieder des Arbeitskreises Bauklebstoffe des Industrieverbandes Klebstoffe e. V. (IVK) in Frankfurt äußerten. Rosig sei die Marktlage gewiß nicht: Die anhaltende Krise in der Bauwirtschaft mache auch den Bauklebstoffen zu schaffen. Dr. Werner Utz, Vorsitzender des Arbeitskreises Bauklebstoffe stellte fest: „1997 war ein wenig befriedigendes Jahr. Der deutsche Markt stagnierte, und steigende Kosten für Rohstoffe gestalten die Ertragssituation zunehmend schwieriger, obwohl Preisanpassungen vorgenommen wurden.“

Wie Utz klarstellte, ist vor allem die Lage in den neuen Bundesländern schwierig. Erfreulicherweise konnten Exporterfolge in Teilbereichen für einen gewissen Ausgleich sorgen.

Aufgrund des Nachfragerückgangs bei textilen Belägen zeichnen sich weitere Rückgänge bei Klebstoffen und Fixierungen für Textilbeläge ab. Klebstoffe für PVC- und Gummibeläge weisen dagegen eine stabile Tendenz auf. Weiterhin positive Entwicklungen dürften Klebstoffe für Linoleum und Parkett erfahren, da diese Beläge in der Gunst der Endverbraucher weiterhin oben liegen werden.

Am härtesten umkämpft sind derzeit die Fliesenkleber, da dieser Bereich erstmals seit Jahren einen mengenmäßigen Rückgang aufweist.

FVF-Mitgliederversammlung in Nürnberg

Die Bilanz nach acht Jahren war recht zwiespältig: Der Fachverband Fugenabdichtung (FVF) hat einiges bewegt in der Branche, aber es sind noch wie vor zu wenige, die etwas bewegen wollen. Trotzdem konnte Peter Ring, 1. Vorsitzender des FVF, auch

für das zurückliegende Jahr eine zufriedenstellende Bilanz vorzeigen. Mit dem Blick auch auf die Zukunft gerichtet, faßte er die FVF-Bestrebungen zusammen: „Aufgabe und Ziel unserer Arbeit ist und bleibt die Qualitätssicherung und somit die Existenzsicherung der Betriebe unserer Branche. Und in Verbindung damit die Etablierung und Weiterentwicklung des Anlernberufs Bau fugenabdichter.“

So wurden bisher in den Grundlehrgängen, die der FVF in Zusammenarbeit mit dem IVD und der Hand-



Peter Ring

werkskammer Potsdam in Jüterbog veranstaltet, schon 320 Bau fugenabdichter ausgebildet und zertifiziert. Die Interessenvertretung in den relevanten Normungsgremien und Arbeitskreisen der Branche ist eine wichtige Aufgabe für den FVF. Aus dieser Arbeit berichtete Kurt Haaf, der Technische Vorsitzende des FVF, über den aktuellen Stand der DIN 18 542 „Abdichten von Außenwand fugen mit Kompribändern“, die im Augenblick als Gelbdruck vorliegt. Ein weiteres Thema war die Schlierenbildung im Zusammenhang mit der Glasabdichtung. Hierzu hat die ARGE Glasabdichtung, vertreten durch IFT, IVD, FVF und Normenausschuß Bau eine neue Richtlinie zur Prüfung und Beurteilung der Schlierenbildung von Verglasungsdichtstoffen erarbeitet. □